

# Tägerwiler gewinnen Erfinderpreis

Wolfgang Ernst und Norbert Lang entwickelten Musiprof – Mehr Spass am Üben

**TÄGERWILEN** – Wer ein grosser Musiker werden will, der kommt trotz noch so grossem Talent an einer Sache nicht vorbei: Am Üben nämlich. Oftmals scheitert eine hoffnungsvolle Musikkarriere daran, dass es dem Übenden irgendwann komplett aushängt, stets die selben Fingerübungen und die gleichen einfältigen Liedchen herunterzuleiern. Zwei findige Tägerwiler haben nun ein Gerät entwickelt, mit dessen Hilfe das Üben für den Anfänger wie auch für den Profi zum Erlebnis wird. Ihre Erfindung hat an der Genfer Erfindermesse den «Golden Brain Award», die wohl höchste Auszeichnung für «Tüftler» gewonnen.

VON MICHAEL GOOD

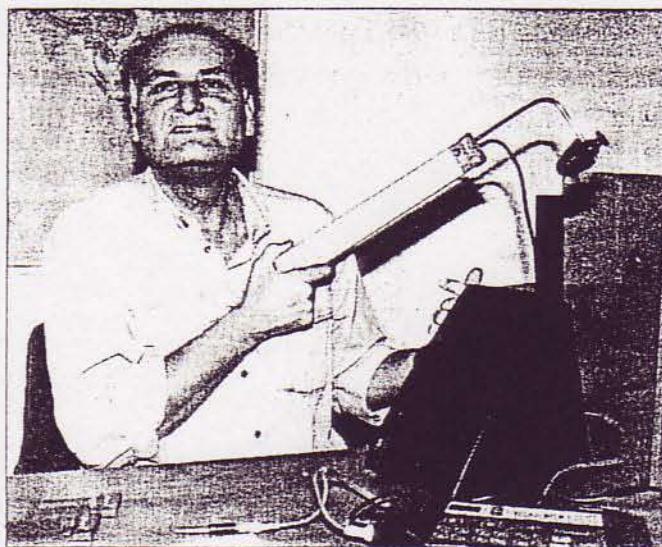
Wolfgang Ernst und Norbert Lang, beide selbst Musiklehrer, haben sich mit der Idee zusammengesetzt, die Musikschule elektronisch zu revolutionieren. Grundsätzlich stellten sie sich die Frage, wie man Musizierende, gleich ob blutiger Anfänger oder talentierter Profi, dazu bringen könnte, mehr Motivation für das leider unabwendbare Üben aufzubringen.

## Kleine Fingerchen auf und ab

Geschichten vom jungen Mozart, der sich solange mit Tonleitern am Spinett abplagen musste, bis das Blut seiner kleinen Fingerchen die Tasten verschmierte, verfestigen das Bild, dass, wer ein Meister werden will, auch dementsprechend üben sollte. Nervlich komplett am Ende, hat wohl schon so mancher aufstrebende Musiker nach stundenlangem Auf und Ab der Tonleiter, sein Instrument wutentbrannt in die Ecke geschleudert und sich Gedanken darüber gemacht, vielleicht doch noch einem Sportclub beitreten zu wollen.

## Entwicklung seit 3 1/2 Jahren

«Wer musiziert, der nimmt kein Gewehr in die Hand», umschreibt Wolfgang Ernst ganz grob die soziologische



Der in Tägerwilen wohnhafte Musiklehrer und Erfinder Wolfgang Ernst mit seiner Neuentwicklung Musiprof. Zusammen mit Norbert Lang hat er ein Gerät erfunden, das die Musikschulen revolutionieren sollte. (Bild: Good)

Tragweite des Musizierens. Im heutigen Zeitalter, in dem Kinder und Jugendliche mehr Befriedigung mit läppischen Computerspielen finden, als stundenlang zuhause hinter dem Instrument zu sitzen, haben sich die beiden Tüftler schon seit dreieinhalb Jahren damit beschäftigt, ein Gerät zu erfinden, das sich dieser Entwicklung anpassen soll.

## Unabhängig vom Instrument

Das einmalige Gerät, das aus dieser langen Forschungsarbeit resultiert, heisst Musiprof und ersetzt, kaum grösser als ein kleines Taschenradio, ein ganzes Orchester. Der Übende kann, je nach Fähigkeiten, einfachere oder schwierigere, langsamere oder schnellere Stücke über Lautsprecher, Stereoanlage oder Kopfhörer, abhören und seinen Part, ganz gleich auf welchem Instrument, selbst dazuspielen.

Über Knopfdruck kann der Musiker nun selbst wählen, mit was für Instrumenten zusammen er das Stück spielen will. Die einzelnen Stimmen können

einzelnen ausgeschaltet werden, je nachdem welches Instrument der Musizierende selber spielen möchte. Bevorzugt er nur die Begleitung eines Schlagzeuges oder will er gleich mit einem gesamten Orchester loslegen. Natürlich ist Musiprof auch dazu fähig, die Taktgeschwindigkeit zu verlangsamern oder die Tonhöhe zu variieren – je nach Belieben.

## Es tönt auch nach etwas

Jetzt ändert sich plötzlich die Klangwelt für den zu Hause einsam Übenden am Klavier oder an der Geige. Monotone, einfältige Liedchen werden mit dem Musiprof zur professionell gespielten Musik, «die auch nach etwas tönt», wie Wolfgang Ernst eindrücklich demonstriert.

Das alles wäre ja nicht grundsätzlich neu, wären da nicht auch die entsprechenden Noten zu jedem Stück, das vom Musiprof gespielt werden kann. Über 4000 verschiedene Musikstücke führen die beiden Musiker, die sich mittlerweile zur Musiprof GmbH mit

Sitz im High-Tech Center in Tägerwilen zusammengeschlossen haben, bereits im Programm. «Und das ist erst der absolute Anfang», meint Musiker Wolfgang Ernst. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Musikverlagen konnten alle wichtigen Musikschulen digital auf sogenannten ROM-Cards gespeichert werden.

## Auch visuelle Anzeigen

Der Musiprof ist auch in den Multimedia-Bereich ausbaubar. An verschiedenen Instrumenten können visuelle Anzeigen angebracht werden, die die einzelnen Griffe am Instrument anzeigen sollen – natürlich immer zur Musik, die gerade über Musiprof gespielt wird. Für Gitarre und Klavier bestehen bereits solche Anlagen, auch für alle anderen Instrumente sind ähnliche Konzepte in Bearbeitung.

## Erfinderpreis gewonnen

Wolfgang Ernst und Norbert Lang haben für ihre Erfindung an der Erfindermesse in Genf den «Golden Brain Award» erhalten, einen der wichtigsten Erfinderpreise und eine «phantastische Auszeichnung für unsere Anstrengungen», wie Wolfgang Ernst meint. Etwas allerdings macht den beiden Erfindern Bauchweh. Ausgegeben wurde der Preis von der Taiwan Inventors Association. Taiwan und Korea haben bereits ihr Interesse an der Erfindung der beiden Tägerwiler kundgetan. Aus Europa allerdings haben die Erfinder bisher aber noch kein Echo auf ihre einzigartige Entdeckung erhalten.

## Gelungener Start

Musiker Ernst kann sich durchaus vorstellen, dass seine Erfindung rund um die Welt den Musikunterricht revolutionieren wird. Das vorliegende Musiprof-System wird als ein gelungener Start gesehen. Schon bald wollen Ernst und Lang die gesamte Produktion von Musiprof nach Tägerwilen holen. Auch ist das System darauf ausgelegt, dass später einmal ein ganzes Wunschprogramm an Liedern selber zusammengestellt und danach gespielt werden kann. Der Musiprof ist im Musikhandel oder bei Musiprof GmbH in Tägerwilen erhältlich.

**HTC**  
1 2 3